



Manuela Schwesig und Dr. Seidlein mit der Urkunde.

Ministerpräsidentin Manuela Schwesig heftet den Orden an die Brust des SoVD-Landesvorsitzenden Dr. Helmhold Seidlein.

Landesvorsitzender Dr. Seidlein für sein soziales Engagement geehrt

Bundesverdienstkreuz erhalten

Auf einer eindrucksvollen Feierstunde am 15. November 2018 in der Orangerie des Schweriner Schlosses wurde SoVD-Landesvorsitzender Dr. Helmhold Seidlein mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Ministerpräsidentin Manuela Schwesig überreichte Dr. Helmhold Seidlein im Namen des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier persönlich den Bundesverdienstorden. In ihrer Laudatio gab Schwesig einen Überblick zu seinem Wirken als Mediziner, sei es als Orthopäde, Rehabilitationsarzt oder Sozialmediziner. Besonders hob Ministerpräsidentin Schwesig die Verdienste auf dem sozialen

und sozialpolitischen Gebiet hervor.

Ein besonderer Schwerpunkt sei Dr. Seidleins soziale Kompetenz. Dies zeige sich im Ortsverband Greifswald, im Kreiverband Vorpommern-Greifswald und besonders im Landesverband. Die Arbeit mit den Mitgliedern stehe im Vordergrund. In der sozialpolitischen Arbeit bewiese Dr. Seidlein Führungsstärke und zeige Wege auf zur ziel-

gerichteten sozialpolitischen Diskussion mit den Verantwortungsträgern aller Ebenen – auch in den vielen Veröffentlichungen und Statements.

Die Mitglieder des SoVD-Landesverbandes, des Kreisverbandes und der Ortsverbände gratulieren Dr. Seidlein recht herzlich zu der hohen Auszeichnung und wünschen ihm alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei seiner wichtigen Tätigkeit für den SoVD.

Der DVR gibt Tipps zum Verhalten im Verkehr

Albtraum Blitzeis

Blitzeis im Straßenverkehr ist Stress pur! Straßen und Gehwege sind spiegelglatt und Unfälle vorprogrammiert. Wie kommt man dennoch sicher ans Ziel? Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR) gibt Tipps.

Laut Deutschem Wetterdienst versteht man unter Blitzeis in der Regel das plötzliche Auftreten von Glatteis. Das sogenannte Blitzeis auf der Straße entsteht dann, wenn unterkühlter Regen oder Sprühregen auf dem Boden minutenschnell gefrieren. Es kann auch dann entstehen, wenn nicht der Regen, sondern der Boden unterkühlt ist, also meist bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. Auf Straßen und Gehwegen bildet sich dann eine dünne Eisschicht. Regelmäßig treibt dieses Phänomen die Unfallzahlen in den dreistelligen Bereich und führt zu Getöteten und Verletzten im Straßenverkehr.

Vor längeren Fahrten heißt es: Wetterbericht anschauen. Wetterwarnungen sollten ernst genommen werden. Gleichzeitig gilt es, Wetterlage und Umgebung zu beobachten. Sinkt die Temperatur und fängt es an zu regnen, kann es gerade auf Brücken, Waldschneisen und Bergkuppen rutschig, glatt und sehr gefährlich werden. Beim Fahren geben leisere Reifengeräusche, eine weichere Lenkung, das Durchdrehen der Antriebsräder oder die Spiegelung des Scheinwerferlichts auf der Straßenoberfläche deutliche Hinweise auf Glatteis.

Wer schon vor dem Starten Blitzeis feststellt, sollte, wenn möglich, das Fahrzeug stehen lassen und auf öffentliche Verkehrsmittel wie S- und U-Bahn oder Tram umsteigen. Der DVR empfiehlt bei Blitzeis, nicht mit dem Fahrrad zu fahren. Wer unterwegs mit dem Rad Blitzeis erkennt, sollte absteigen und das Rad schieben oder warten, bis das Blitzeis verschwunden ist. Wem Blitzeis beim Autofahren begegnet, sollte Folgendes beachten:

- Vorsichtig die Geschwindigkeit drosseln,
- nicht stark bremsen,
- Abstand zum Vordermann erhöhen,
- Auto an den Straßenrand fahren und warten, bis sich das Blitzeis aufgelöst hat.

Quelle: DVR

Tagung des Sozialausschusses des Landtages in Schwerin zum Kita-Förderungsgesetz

Was kennzeichnet die Qualität einer Kita?

Ende 2018 fand im Sozialausschuss im Schweriner Landtag eine öffentliche Anhörung zum Entwurf eines 6. Gesetzes zur Änderung des Kindertagesstättenförderungsgesetzes statt. Es wurden Sachverständige angehört, die ihre Meinung zum künftigen Gesetz dar legten. Im Speziellen ging es um die kostenfreien Kitaplätze für Geschwisterkinder ab dem 1. Januar 2019.

Isabelle Kaiser von der LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern war der Meinung, dass neben dem Personalschlüssel auch die Fachkraft-Kind-Relation ein entscheidender Faktor für die Qualität der Betreuung in den Einrichtungen sei. In Mecklenburg-Vorpommern kommt derzeit bei den Ein- bis Dreijährigen eine Erzieherin/ein Erzieher auf sechs Kinder und bei den Drei- bis Sechsjährigen eine Erzieherin/ein Erzieher auf 15 Kinder. Somit besteht viel Nachholbedarf!

Weiter wurde auch darüber diskutiert, wer Anspruch auf

einen kostenfreien Kitaplatz haben sollte und es wurde die Frage nach der Qualität eines Kitaplatzes gestellt. Eine Umfrage von Sebastian Penk in seiner Kita hatte ergeben, dass Eltern die Erhöhung der Betreuungsqualitäten wichtiger ist als eine finanzielle Entlastung. Doch sind es allein die Räumlichkeiten, in denen die Kinder untergebracht werden oder ist es die bestehende Anzahl der Erzieher und Erzieherinnen und ihre fachliche Ausbildung, welche die Qualität ausmachen? Diese Frage konnte in der darauffolgenden Diskussion nicht abschließend geklärt werden. Jedoch war sich die Mehrheit

der Anwesenden darin einig, dass eine Senkung der Kitabeiträge beziehungsweise eine Kostenfreiheit nicht zu einer Minderung der Betreuungsqualität führen darf.

Der SoVD-Landesverband hat sich zum Thema schon mehrfach eindeutig positioniert: Chancengleichheit für alle Kinder beginnt mit kostenloser Betreuung in Kinderkrippen, Kindergärten und Horteinrichtungen, überall in Mecklenburg-Vorpommern in gleich hoher Qualität.

Chancengleichheit beginnt mit durchgängiger inklusiver Betreuung und umfassender Barrierefreiheit, nicht nur bezogen auf die Mobilität.



Foto: dglimages/fotolia

Eine Erzieherin auf vier Kinder – das ist ein Traumverhältnis. Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus.

Chancengleichheit beginnt mit dem Erlernen und dem Beherrschen der deutschen Sprache, wobei das zusätzliche Erlernen einer zweiten

Sprache schon in allen Kindergärten für die weiteren Lebenswege der Kinder sinnvoll und ein wichtiger Beitrag zur Integration wäre.